

Industriegelände haben einen großen Teil eines entomologisch viel besammelten Gebietes zerstört, zumal einschließlich dieses im Rohbau bereits fertiggestellten Gebäudes eine Fläche von 5500 Quadratmetern<sup>2</sup> eingezäunt wurde. Die innerhalb dieser nunmehr eingezäunten Fläche vorhanden gewesenen reichen Bestände von *Artemisia scoparia* und *Artemisia campestris*, sowie ein kleiner Bestand des Steppenheidegewächses *Eryngium campestre*, wurden vernichtet.

Das Gebiet von Wegscheid, das für die meisten Linzer Entomologen stets ein beliebter Fund- und Fangplatz war, wurde vom Verfasser seit mehreren Jahren heteropterologisch durchforscht und besammelt. Insbesondere die Lokalität südöstlich der Pylrnbahn mit vorwiegend steppenartigem Charakter und die einzelnen Schottergruben und Mulden dortselbst mit Beständen von Weiden und größtenteils spärlichem Bewuchs von diversen Gräsern und mannigfachen niederen Pflanzen lieferten viele, darunter sehr interessante Wanzenarten.

Diese Schottergruben, in die seit längerer Zeit Müll, Bauschutt und sonstiger Unrat geschüttet wird, und deren jetzt bereits eingeschränkte Umgebung, die vor nicht langer Zeit ein Dorado für mancherlei Lycaeniden-Arten war, wo noch jedes Jahr die Raupen von *Malacosoma castrensis* L. in Anzahl gefunden wurden, wo an den südseitigen Böschungen dieser Schottergruben im Frühjahr *Chrysis cuprea* Rossi zwischen den Steinen und Gräsern auf der Suche nach Bienenbauten beobachtet werden konnte<sup>3</sup>, und wo noch vor Jahren tausende Raupen der schönen Eule *Heliolithis scutosa* Schiff, aber auch die Raupen von *Cucullia artemisiae* Hufn. und *Cucullia scopariae* Dörm. in Anzahl jedes Jahr auf *Artemisia*-Büschen anzutreffen waren, also diese ganze noch unverbaute Lokalität wird in nicht mehr ferner Zukunft — wie bereits erwähnt — entomologisch ein Ende finden. Die

Liste der seinerzeit in Wegscheid festgestellten und gesammelten und gegenwärtig nur noch einzeln oder spärlich vorkommenden Spezies ließe sich noch weiter ausführen, doch fällt dies nicht in den Rahmen dieses Beitrages.

Ähnlich wie in Wegscheid verhält sich die Situation in St. Martin und Doppl. Während einerseits für die ebene Wegscheider Landschaft die Auwälder an der Traun für den Beschauer gleichsam als Kulisse im Süden einen Abschluß bilden, so gewinnt andererseits das Landschaftsbild in St. Martin und Doppl durch die an der Peripherie dieser beiden Orte in Süd und Nord sich hinziehenden Wäldungen ein ebenso freundliches Aussehen. Auch hier finden sich größere Schottergruben mit Beständen von Weiden und niederen Pflanzen, an den Rändern teilweise bemoost, die eine Anzahl interessanter Wanzenarten beherbergen. In diesen beiden Orten, die durch die Salzburger Straße Linz—Wels getrennt sind, kann auch eine außerordentlich rege Bautätigkeit beobachtet werden. Die südseitig gelegenen Waldränder waren noch vor etwa drei bis fünf Jahren ergiebige Fundplätze für Wanzen. Während diese herrlichen Mischwälder zur damaligen Zeit vollständig isoliert, von zum Teil kargen Äckern und Wiesen umgeben, also zum Beispiel vom Ort Doppl durch solche Flächen getrennt waren, reichen heute die Siedlungsbauten mit ihren Gärten bis an die Waldränder heran. Trat man zum erwähnten Zeitpunkt aus dem letzten Waldstück in westlicher Richtung ins Freie, sah man in etwa 500 bis 600 Meter Entfernung einen mittleren Bauernhof inmitten von Feldern und Wiesen und wenigen Obstbäumen. Heute, nach verhältnismäßig wenigen Jahren, ist dieses Gehöft in weitem Umkreis von Wohnhäusern (Siedlungsbauten) und Gärten sowie Straßenzügen gänzlich eingeschlossen. Eine bäuerliche Landwirtschaft nach der anderen stellt ihren Betrieb ein, muß der Verbauung und der stetig fort-

schreitenden Ortsausdehnung weichen.

Ein größerer Waldkomplex, unterbrochen von kleinen Waldblößen, mit vorwiegend Fichtenbestand, jedoch auch Eichen, Birken und sonstigen verschiedenem Buschwerk, der sich nördlich von Ende Wegscheid bis über Doppl hinauszieht, war noch vor zwei bis drei Jahren frei zugänglich, ist jedoch seither als Wasserschutzgebiet eingezäunt; ein Betreten dieses Waldes ist daher nicht mehr möglich.

Nicht nur das Gebiet von Wegscheid, sondern auch die Gegend von Sankt Martin und Doppl, jedoch nur außerhalb des verbauten Ortsteiles, wurde vom Verfasser, aber auch von anderen Entomologen durch viele Jahre heteropterologisch durchforscht und besammelt. Von allen angeführten Forschern ist Prof. Dr. Priesner als Spezialist hervorzuheben, der auch in bekannt lebenswürdiger Weise die Determination eines großen Teiles der Arten durchgeführt hat.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Verfasser in Wegscheid beachtenswerte Sammelresultate unter zerstreut herumliegender Dachpappe erzielte, und zwar Arten, die auf dem Schotterboden entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer (vielleicht unter Blattrosetten) aufzufinden gewesen wären. Es handelt sich in diesen Fällen jedoch nur um vollständig ausgewaschene Dachpappe, ohne Teer und Sand. Gestützt auf diese Erfahrung wurden dann im Laufe der Zeit solche Dachpappenfragmente vielerorts gleichsam als „Fallen“ ausgelegt. Der Erfolg war überraschend und ausgezeichnet.

Franz Lughofer

<sup>1</sup> Eigene Schätzung des Verfassers im Gelände und Bestätigung dieses Ergebnisses durch das Vermessungsamt beim Magistrat Linz.

<sup>2</sup> Auskunft des Stadtbauamtes Linz.

<sup>3</sup> Siehe die Ausführungen über *Chrysis cuprea* Rossi im Beitrag zur Kenntnis der Goldwespenfauna Oberösterreichs von Karl Kusdas im Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz 1956.

## Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

### LINZ

**Rund 365 Hektar Grünflächen** standen Ende des Jahres 1968 in der Betreuung des Gartenamtes der Stadt Linz, wovon der Wald 102 Hektar einnimmt.

**Die größte geschlossene Grünanlage** von Linz will das Gartenamt in dem 70 Hektar großen Wasserschutzgebiet zwischen der Salzburger Straße, dem Autobahnzubringer und der Dauptinestraße errichten. Bereits im vergangenen Jahr wurden dort 515

Bäume und 3000 Sträucher gesetzt.

**Dr. H. H. Stoiber** wurde zur Teilnahme an dem 5. Internationalen „Short Course“ von der Nationalparkverwaltung der USA, State Department, nach einem strengen und langwierigen Auswahlvorgang eingeladen. Dieser Kurs soll dem internationalen Gedankenaustausch ebenso dienen, wie er in die Technik und Problematik der Verwaltung großer Nationalparks einführen soll, zumal er hauptsächlich in einer großen Ex-

kursion durch die nordamerikanischen Nationalparks zwischen Banff (Kanada) und Grand Canon (Arizona) bestehen wird.

### OBERÖSTERREICH

In der sehr gut besuchten **Jahreshauptversammlung des Österreichischen Naturschutzbundes der Landesgruppe Oberösterreich** bestimmte das Generalthema „Naturschutz in europäischer Sicht“ sehr wesentlich deren Verlauf. An der Spitze der

Pläne für das Naturschutzjahr 1970 steht das Nationalparkprojekt Hohe Tauern und ferner als Länderprogramm wenigstens ein Naturschutzgebiet in den einzelnen Bundesländern.

Ein **Naturereignis** bereitete den Bewohnern von Spital am Pyhrn am 23. Mai 1969 bange Stunden. In dieser Nacht hatte zwei Sekunden lang die Erde gezittert, ein drohendes Grollen war zu hören und ein riesiger Feuerstrahl verglühete am Himmel. Zur Zeit des Redaktionsschlusses war es noch ungeklärt, ob es sich um ein Erdbeben handelte oder ob ein Meteor eingeschlagen hat.

Die **leistungsfähigste Sternwarte Oberösterreichs** soll noch in diesem Sommer auf dem Tafelberg bei Sandl fertiggestellt werden. Der mit etwa 250.000 Schilling veranschlagte Bau kam durch die Privatinitiative des Linzer Amateurastronomen Wolfgang Wöss zustande.

Daß ein **echter, schöner Gamsbart hohen Seltenheitswert** hat und dementsprechend teuer ist (etwa in der Preislage einer mittleren Waschmaschine oder eines Fernsehapparates), ist ja bekannt. Doch wissen die wenigsten Leute wie ein Gamsbart aussieht; was im allgemeinen dafür gehalten wird, entpuppt sich meist als — **Hirschbart**. Dieser ist zwar auch schön, aber weniger selten und daher relativ billiger. Auch die niederen, lustig gestreiften „**Dachsbart**“ sind als Hut schmuck sehr begehrt. Zu einem wertvollen Gamsbart — der bei der Goiserer Gamsbart-Olympiade prämiert werden soll — ist ein frischgeschossener **alter Gamsbock** vonnöten, aus dessen noch körperwarmer Winterdecke die dunkelgrauen, langen Rückenhaare gezupft werden müssen. Besonders geschätzt sind die Haare mit den hellen Spitzen, die auf ein altes, schwer zu jagendes Tier hinweisen. Kein Wunder, daß Gamsbartbesitzer ihr Prachtstück wie ihren Augapfel hüten und ihn mit Stolz und Würde tragen.

Die **österreichische Fischereiausstellung** war Anziehungspunkt Nr. 1 bei der diesjährigen **Welser Fremdenverkehrsmesse**. Einen Wert von rund 300.000 Schilling repräsentierten allein die Exoten unter den mehr als 2000 Fischen. Es handelte sich um eine Auswahl von Tieren, die bisher in Europa noch nicht gezeigt worden sind, unter ihnen Kongo-Welse, Siam-Welse, Schaufel-Nasen aus Südamerika, Teufelsfische und Piranhas. Alles in allem: eine Ausstellung, die weit über fachkundige Kreise hinaus allergrößtes Interesse gefunden hat.

Bei der **Generalversammlung des öö. Landesbienenzüchtereines** ist

festgestellt worden, daß das vergangene Jahr für die heimischen Bienenzüchter sehr erfolgreich verlief; die Rekordernten sind der beste Beweis dafür.

Die **Schonzeit für das Rotwild** in den Bundesforsten wurde nun **verkürzt**. Der Grund dafür sind die enormen Schälschäden, die allein im Kobernauberwald am derzeit stockenden Bestand 60 Millionen Schilling ausmachen.

#### SALZBURG

Das „**Naturdiplom**“ des **Europarates** wurde den „**Krimmler Wasserfällen**“ verliehen und am 30. Mai 1969 in Salzburg von Generalsekretär Smithers überreicht. Das „**Naturdiplom**“ wurde 1965 geschaffen und an Landschaftsnaturschutzgebiete und Besonderheiten der Natur von allgemeinem Interesse verliehen, deren Schutz bestimmten Maßstäben entspricht.

#### ÖSTERREICH

**Alle beflugenen Adlerhorste** werden heuer in ganz Österreich gezählt. Es geht dabei um die Streitfrage, ob Steinadler weiterhin streng geschützt werden müssen. Ein Teil der Jägerschaft vertritt nämlich die Meinung, durch die Schutzbestimmungen vermehre sich die Zahl der Steinadler derart, daß der Bestand an Murmeltieren und kleinen Hähnen gefährdet sei.

#### CSSR

Das erste **Atomenergiemuseum der Welt** wurde im westböhmisches Kurort Joachimsthal errichtet. Das von Marie und Pierre Curie entdeckte Radium stammte bekanntlich aus Abfallprodukten des ältesten Uranbergwerkes der Welt in Joachimsthal.

#### RUMÄNIEN

Ein **weißer Bär** wurde in den rumänischen Karpaten gesichtet. Die Förster glauben, daß der Albino wegen seiner ungewöhnlichen Farbe von seinen Artgenossen verstoßen worden ist.

#### SCHWEIZ

**Klares und sauberes Trinkwasser** ist in den westdeutschen Industriegebieten ein **sehr beehrter Artikel** geworden. Ein Zürcher Ingenieurbüro hat seit Jahren dafür geworben, das Alpenwasser nicht nutzlos den Rhein hinunterlaufen zu lassen, wo es sich mehr und mehr in eine trübe Brühe verwandelt, sondern es den Deutschen zu verkaufen. Diese Pläne hätten an Rhein und Ruhr offene Ohren gefunden, da es in trockenen Sommern außerordentlich schwierig ist, in den industriellen Ballungszentren eine ausreichende Trinkwasserversorgung zu gewährleisten. Der Plan

dazu wäre technisch absolut durchführbar und finanziell durchaus rentabel. Obwohl die Gemeinden am Vierwaldstätter See dadurch jährlich etwa 200 Millionen Schilling verdient hätten, erteilten die Kantone Luzern und Schwyz dem Projekt jetzt eine Absage: „Wir wollen unseren kostbaren Rohstoff Wasser als Reserve behalten“, sagen die Schweizer.

#### EUROPA

**Krankheiten, die fast zur Gänze auf die tropische Region beschränkt** waren, kann man jetzt schon in allen Teilen Europas feststellen. Der zunehmende Flugverkehr zwischen den gemäßigten Zonen und den tropischen Ländern hat, wie ein Redner beim internationalen Kongreß für Tropenmedizin in Salzburg feststellte, stark zu deren Verbreitung beigetragen.

Das „**Europäische Abkommen über die Beschränkung der Verwendung gewisser Detergentien in Wasch- und Putzmitteln**“ wurde kürzlich vom Europarat zur Unterschrift aufgelegt und ist bereits von der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien unterzeichnet worden. In diesem Zusammenhang haben mehrere andere Staaten erklärt, daß auch sie beabsichtigen, dieses Abkommen zu unterzeichnen, das auf eine Initiative folgender Staaten zurückgeht: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Niederlande und Schweiz.

#### ISRAEL

**Regenwürmer**, im allgemeinen nur in feuchten Gegenden beheimatet, **gibt es selbst in den extremen Felswüsten des Sinai**. Diese Entdeckung machte Dr. Harald Schweiger vom Niederösterreichischen Landesmuseum, als er mit einem Zoologenteam der Universität von Tel Aviv die Wüstenzonen des südlichen Jordantales und des Sinai durchforschte.

#### KOLUMBIEN

**Der Wert eines 7025 Karat schweren Smaragdes**, der kürzlich in einer Mine nahe Bogota entdeckt worden ist, wird derzeit von kolumbianischen Regierungsbeamten bestimmt.

#### UdSSR

Der **Körper eines Fossilpferdes** wurde aus der Tiefe von neun Metern des ewigen Frostbodens im Becken des Flusses Indigirka **geborgen**. Das „konservierte“ Tier ähnelt dem heute noch lebenden Przewalski-Wildpferd und weist einige Züge der Steppenpferde aus dem Schwarzen-Meer- und dem Kaspi-Gebiet auf, die vor einigen Hundert Jahren existiert haben. Die Wissenschaftler schätzen das Alter dieses fossilen Pferdes auf etwa 15.000 bis 20.000 Jahre.

## USA

Eine der ältesten amerikanischen Touristenattraktionen, der „**Wawona-Tunnelbaum**“ im Yosemite Nationalpark (Kalifornien) ist nach diesem ungewöhnlich strengen Winter **zusammengestürzt**. Seit 1881, als ein Sprung im Baum zu einer 2,5 Meter breiten, 2,7 Meter hohen und 8 Meter langen Passage erweitert worden war, haben Millionen von Touristen diesen Baum in Wagen und später in Autos durchfahren. Der 72 Meter hohe Baum wurde auf 2000 Jahre geschätzt.

**Geflügelfedern als Futter.** Zur Verbreiterung der Futterbasis werden alle möglichen Stoffe auf ihre Verwendbarkeit untersucht. In Amerika prüfte man Geflügelfedern, die in großer Menge in Schlachthäusern als Abfall anfallen, auf ihre Nährwerte. Es wurde ein hoher Anteil an Rohprotein gefunden, das sich aber leider als nur teilweise verdaulich erwies. Nun hydrolisiert man das Federmehl und erhält dabei ein mehlfeines und gut verdauliches Futtermittel, das durchschnittlich 85 Prozent Protein und 6 Prozent Fett enthält. Es läßt sich wegen seines nicht

zu hohen Preises sehr gut in Futtermischungen verwenden.

## AUS ALLER WELT

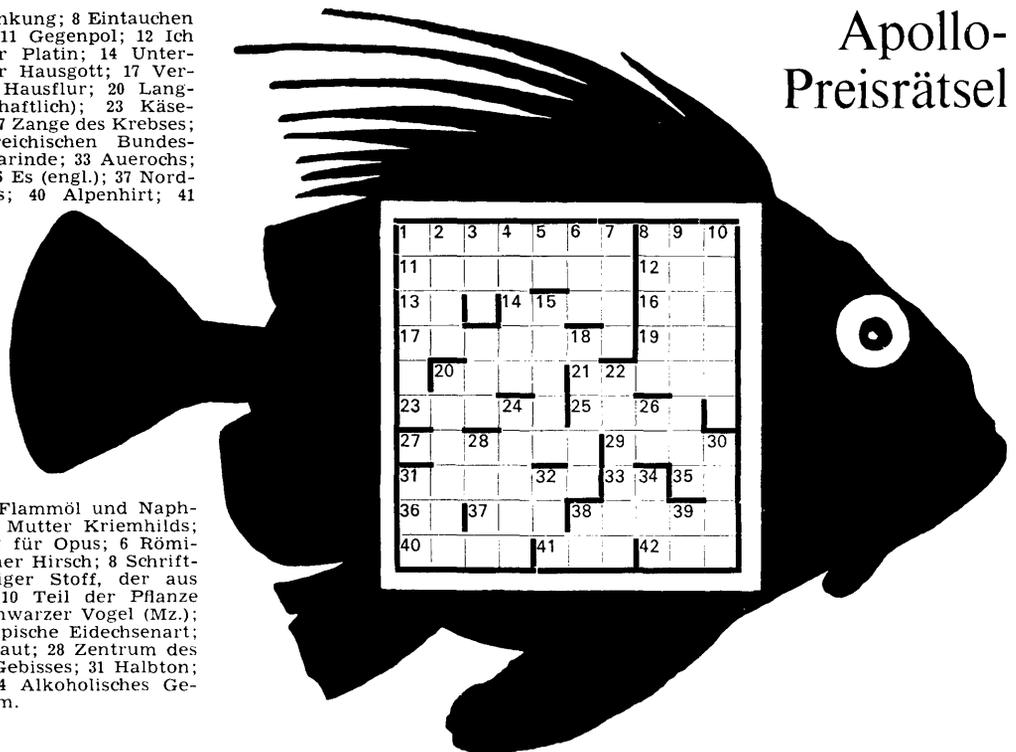
Die Tatsache, daß **80 Prozent des gesamten Süßwasservorkommens der Erde in Form von Schnee und Eis zeitweise oder dauernd gebunden sind**, zeigt wie wichtig die Kenntnis von Größe und Dicke der irdischen Eismassen ist. Die heute auf den Kontinenten in fester Form gespeicherte Wassermenge soll Berichten zufolge ausreichen, um alle Flüsse der Erde durch fast tausend Jahre fließen zu lassen. Die Experten der UNESCO haben die Wissenschaftler der ganzen Welt zu einer „Inventur der Weltwasserreserven“ aufgerufen. In diesem Rahmen werden auch in Österreich derzeit alle Gletscher neu vermessen.

**Naturereignisse und Naturkatastrophen im In- und Ausland.** „Amtlich verlängert“ wurde sozusagen heuer der Winter in Österreich, da sich das Sozialministerium infolge der vielen **Schneefälle** gezwungen sah, die Beihilfen zur Förderung der Winterarbeit den ganzen März über zu gewähren. Schneefälle wurden in den Niederungen bis Mitte April regi-

striert, zum Teil von **schweren Regengüssen** und **Sturmböen** unterbrochen. — Anfang Mai verursachten **Wolkenbrüche** und **Hagelschläge** große Schäden an den jungen Saaten im unteren Mühlviertel. — Das Tauwetter löste in Tirol und in der Steiermark **Muren** aus, die gefährliche Situationen heraufbeschworen. — Zahlreiche **Tornados** suchten die USA heim, wobei rund 50 Personen verletzt und viele Häuser zerstört wurden. — Ein **Hurrikan** verwüstete 30 Orte Pakistans und forderte mehr als 1000 Todesopfer. — Ein **Erdbeben** in der Schweiz, der rund 150.000 Kubikmeter Erde und Geröll ins Tal beförderte, kostete sechs Menschen das Leben. — Sechs Tote und fünf Schwerverletzte waren nach einem **Wolkenbruch** in der südafrikanischen Ortschaft Dobsonville zu beklagen. — Der ärgste **Schneesturm** seit dem zweiten Weltkrieg legte im März den Verkehr in der Millionenstadt Tokio lahm. — Leichtere **Erdbeben** wurden aus Albanien, Ägypten, Äthiopien, Deutschland, Kalifornien, Marokko, Mexiko, Portugal, Sizilien und der Türkei gemeldet. — **Flutkatastrophen** wurden im mittleren Westen und dem Norden der USA sowie Nordbrasilien verzeichnet.

**Waagrecht:** 1 Seelische Erkrankung; 8 Eintauchen in Flüssigkeit oder Dampf; 11 Gegenpol; 12 Ich (lat.); 13 Chem. Zeichen für Platin; 14 Unterarmknochen; 16 Altrömischer Hausgott; 17 Verdrießen, foppen; 19 Fränk. Hausflur; 20 Langfinger; 21 Algen (wissenschaftlich); 23 Käsepappel; 25 Bodenerhebung; 27 Zange des Krebses; 29 Hauptstadt eines österreichischen Bundeslandes; 31 Alkaloid der Chinarinde; 33 Auerochs; 35 Ägyptischer Sonnengott; 36 Es (engl.); 37 Nordlandtier; 38 Zwiebelgewächs; 40 Alpenhirt; 41 Jetzt; 42 Englische Insel.

**Senkrecht:** 1 Mischung von Flammöl und Naphthenen; 2 Schwimmvogel; 3 Mutter Kriemhilds; 4 Turnerreihe; 5 Abkürzung für Opus; 6 Römischer Sonnengott; 7 Nordischer Hirsch; 8 Schriftlicher Nachweis; 9 Sülzartiger Stoff, der aus Rotalgen hergestellt wird; 10 Teil der Pflanze (Mz.); 15 Körperorgan; 18 Schwarzer Vogel (Mz.); 20 Form von denken; 22 Tropische Eidechsenart; 24 Blutgefäße; 26 Doppelmitlaut; 28 Zentrum des Nervensystems; 30 Teil des Gebisses; 31 Halbton; 32 Nebenfluß der Donau; 34 Alkoholisches Getränk; 39 Symbol für Kalzium.



## Apollo-Preisrätsel

**1. Preis:** Ishimoto: „Japanische Blumenkunst.“ Spende der Buchgemeinschaft Donauland. — **2. Preis:** Schrader: „Der achte Tag der Schöpfung.“ Spende der Deutschen Buchgemeinschaft. — **3. Preis:** Thorwald: „Die Stunde der Detektive.“ Spende der Buchgemeinschaft Donauland. — Alle richtigen Lösungen, die bis 31. Juli 1969 in der Naturkundlichen Station, 4020 Linz, Roseggerstraße 22, einlangen, nehmen an der öffentlichen Verlosung teil. Die Preise können von den Gewinnern dort abgeholt werden. **Gewinner des „Apollo“-Preisrätsels im Heft 15/1969:** **1. Preis:** Manfred Wiesinger, Linz, Wiener Straße 89; **2. Preis:** Friedrich Bauer, 3140 Pottenbrunn, Wiener Straße 6; **3. Preis:** Horst Lengauer, 4210 Gallneukirchen, Huebergasse 6.

**Herausgeber:** Naturkundliche Station der Stadt Linz; Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Hans Grohs. Gestaltung: Christine Ruzicka, beide Linz, Roseggerstraße 22. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt Gutenberg, Linz, Anast.-Grün-Str. 6.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-12](#)